

Grosses römisches Gebäude im Hertener Feld entdeckt

Autor(en): **Richter, Erhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **67 (1993)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grosses römisches Gebäude im Hertener Feld entdeckt

Dr. Erhard Richter

Im September 1991 begann die «Arbeitsgruppe Archäologie» des Grenzach-Wyhlener Vereins für Heimatgeschichte im Auftrag des Landesdenkmalamtes im Hertener Gewann «Kapellmatt» mit einer Grabung. Dort wiesen auf einem Acker am Ende der Eggbergstrasse Bruchstücke von Leisten- und Hohlziegeln auf eine römische Siedlungsstelle hin.

Mit Hilfe von Suchschnitten trafen wir auf zwei Mauern, welche auf Grund ihres verschiedenen Verlaufs zu zwei Gebäuden gehören mussten. Während die eine Mauer nicht weiterverfolgt werden konnte, da sie unter einen benachbarten Neubau abzweigte, führte die

andere zur Entdeckung eines grossen römischen Gebäudes, das im Frühjahr 1992 in seinen Umrissen festgestellt wurde.

Nachdem der «Verein für Heimatgeschichte Grenzach-Wyhlen» dankenswerterweise die Kosten für das Abschieben des Humus übernommen hatte, legte die «Arbeitsgruppe Archäologie» alle Grundmauern frei. Dabei zeigte sich an der Anordnung der Räume, dass man das rund 500 m² grosse und fast quadratische Wohngebäude eines römischen Gutshofes gefunden hatte.

Neben viel Keramik fanden wir eine unter Kaiser Domitian (81–96) im Jahr



Abb. 1
Die freigelegten
Grundmauern des
rund 500m² grossen
römischen Gebäu-
des im Hertener
Gewann «Kapell-
matt»
Foto: Erhard Richter

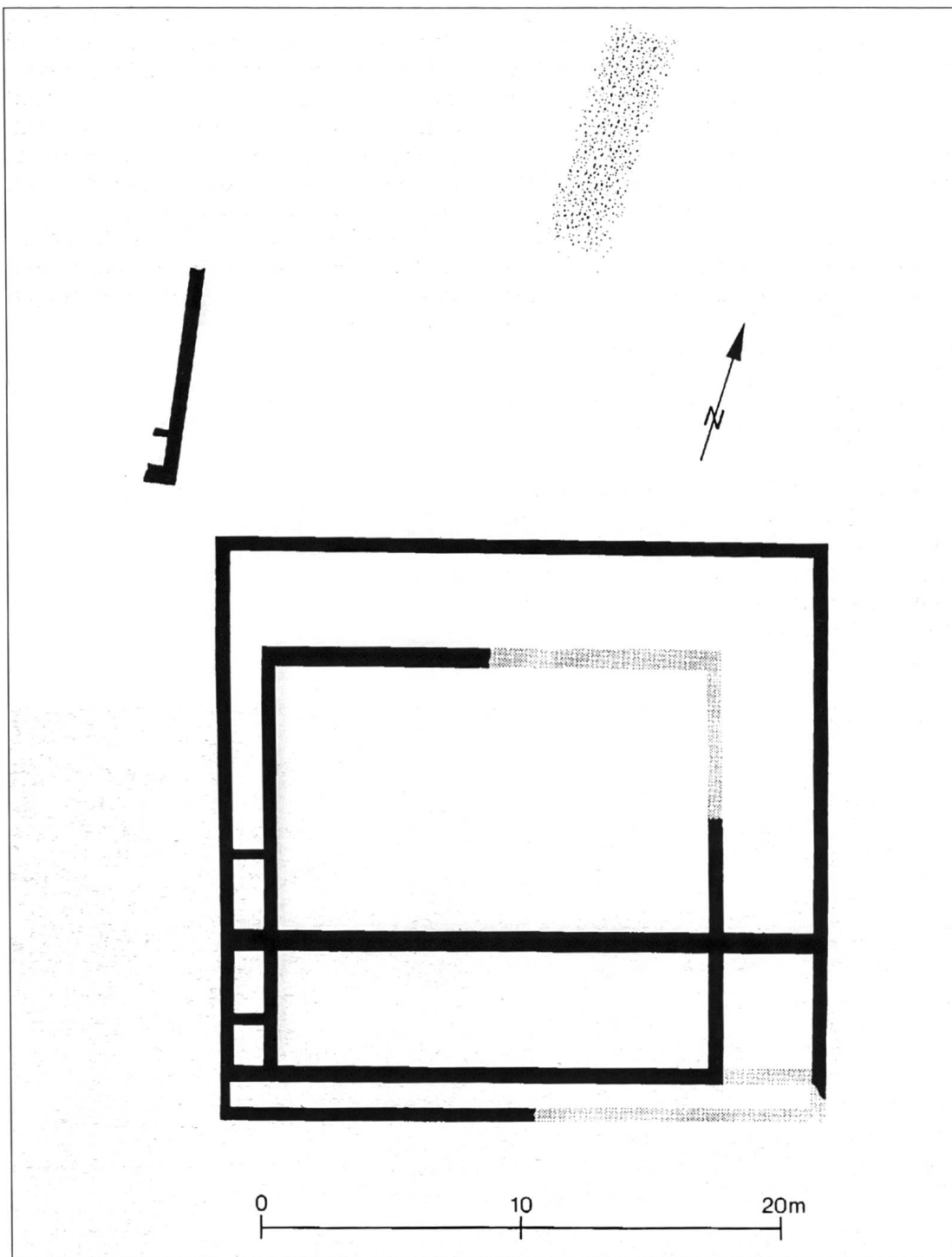


Abb. 2
Herten, «Kapell-
matt», Grabungs-
plan (erstellt von
der Aussenstelle
Freiburg des Lan-
desdenkmalamtes
Baden-Württem-
berg)

88 geprägte Münze, einen Bronzefingerring, eine Achatgemme mit der Darstellung einer Ziege, die gerade gemolken wird, sowie eine frühalemannische Fibel (Gewandschliesse). Diese ist in siedlungsgeschichtlicher Hinsicht besonders wichtig, da sie schon etwa aus der Mitte des vierten nachchristlichen Jahrhunderts stammt. Damit ist sie ein Hinweis, dass sich die Alemannen nach der Überwindung des römischen Grenzwalls Limes im Jahre 260 n. Chr. bereits etwa 80–100 Jahre später in diesem römischen Gutshof niedergelassen haben. Diese Fibel ist auch der bisher früheste alemannische Fund dieser Art in unserem Gebiet.

Nach einjähriger Arbeit wurde die Grabung im Herbst 1992 abgeschlossen. Leider können aber die Grundmauern dieses grossen römischen Gebäudes nicht erhalten werden, da das betreffende Gelände als Baugebiet ausgewiesen ist.

Dies ist nun schon der dritte römische Gutshof, der in den vergangenen neun Jahren im Hertener Feld teilweise oder ganz ausgegraben wurde. Hinzu kommt dann noch die grosse römische Siedlungsstelle an der Gemarkungsgrenze Hertent/Wyhlen, bei der es sich wohl um eine Strassenstation handelt.

Damit verdichtet sich das ehemalige Siedlungsbild im unmittelbaren Vorfeld von Augusta Raurica, dem heutigen Augst, immer mehr.

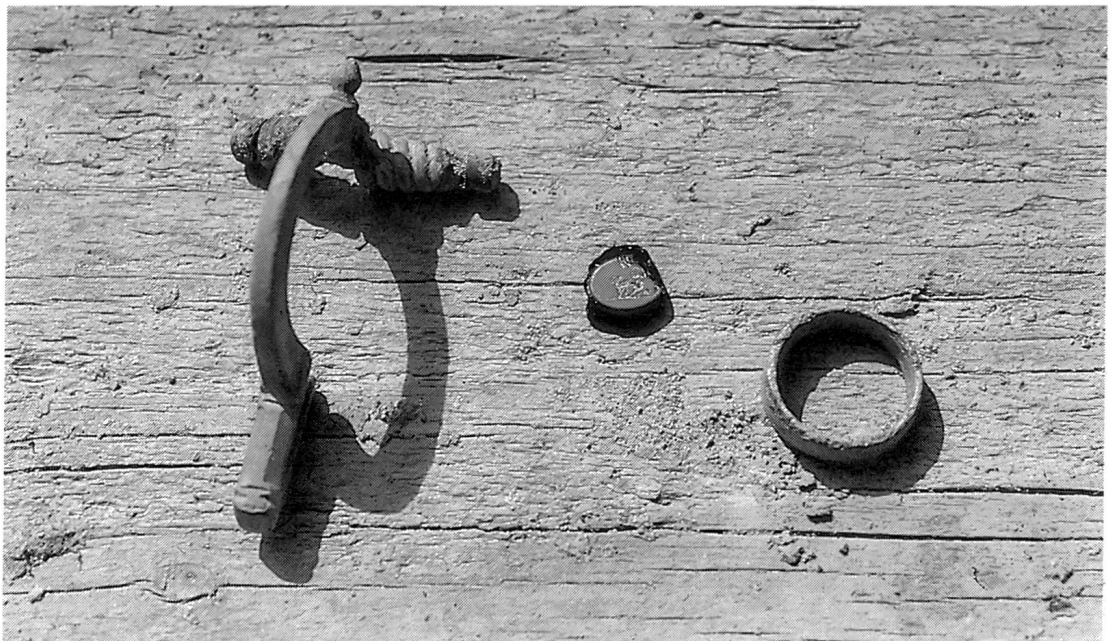


Abb. 3
Drei wichtige
Funde: die früh-
alemannische Fibel
aus dem 4. nach-
christlichen Jahr-
hundert, die Achat-
gemme mit der
Ziege sowie der
Bronzefingerring
Foto: Martin
Schulte-Kellinghaus

